

# Bühne frei für „Walküre“

Minden schmiedet zweiten Teil zu Wagners „Ring“

**Minden (mt).** Mit „Die Walküre“ geht der Mindener „Ring“ in seine zweite Runde. Wie beim Vorabend, „Das Rheingold“ im Vorjahr, ist Gerd Heinz der Regisseur. Frank Beermann dirigiert die Nordwestdeutsche Philharmonie.

Am Freitag, **9. September**, 17 Uhr, kommt im Stadttheater die A-Premiere, am Sonntag, **11. September**, 16 Uhr, die B-Premiere zur Aufführung. Es folgen weitere Aufführungen am Dienstag, **13. September**, 17 Uhr; Freitag, **16. September**, 17 Uhr; Sonntag, **18. September**, 16 Uhr sowie am Freitag, **23. September**, 17 Uhr.

Darüber hinaus gibt es am Sonntag, 11. September, 11 Uhr, ein MT-Stadtgespräch im Stadttheater. Monika Jäger, Ressortleiterin Lokales, und Kulturredakteurin Ursula Koch sprechen mit Gerd Heinz, Frank Beermann, den Sängern Thomas Mohr, (Siegmund), Magdalena Anna Hofmann (Sieglinde), Julia Bauer (Freya, Helmwige) und Dorothea Winkel (Siegfrüne) sowie weiteren Gästen.

„Die Walküre“ zähle zu den pathetischsten und tragischsten Opern von Wagner, erklärt Regisseur Gerd Heinz. Gegenüber dem Rheingold bietet sie eine total reduzierte Handlung bei doppelter Länge der Musik. Das werden in der Inszenierung Videos von Matthias Lippert ausgleichen. Und weil der Regie-Altmeister, den „Ring“ als Menschheitsgeschichte versteht, die mit Rheingold in einer sehr stilisierten Steinzeit begann, wechselt er mit Walküre nun zum Mittelalter, aber mit Durchblick in die Gegenwart.

In den Hauptrollen sind Tijn Faveyts (Hunding), Thomas



Der Bass Tijn Faveyts aus Belgien ist in „Die Walküre“ als Hunding zu erleben.  
Foto: Bertram Schulte/pr

Mohr (Siegmund) und Magdalena Anna Hofmann (Sieglinde), Dara Hobbs (Brünnhilde), Rénatus Meszar (Wotan) und Kathrin Göring (Fricka) auf. Meszar und Göring hatten diese Figuren auch schon 2015 im „Rheingold“ verkörpert. Mit Dara Hobbs kehrt eine Sopranistin zurück, die das hiesige Publikum vor vier Jahren als Isolde kennengelernt haben.

„Die Walküre“ ist bereits die sechste Oper, die der Mindener Wagner-Verband, die Nordwestdeutsche Philharmonie und das Stadttheater Minden auf die Bühne brin-

gen. „Der fliegende Holländer“ in der Regie von Holger Müller-Brandes gab 2002 den Anfang. Es folgten „Tannhäuser“ (Keith Warner, 2005), „Lohengrin“ (John Dew, 2009) und „Tristan und Isolde“ (Matthias von Stegmann, 2012). Mit dem „Rheingold“ startete 2015 die „Ring“-Tetralogie, die nun mit Walküre, 2017 mit Siegfried und 2018 mit der Götterdämmerung fortgesetzt werden soll.

Karten gibt es bei express“-Ticketsservice & mehr, Obermarktstraße 26-30, Telefon: (05 71) 8 82 77.

## Rückblick auf Olympia

**Minden (mt).** Unter dem Titel: „Olympia - von anno crucks bis heute“ präsentiert Heinz Langer am Montag, **12. September**, 19.30 Uhr im Männerkreis St. Jakobus/St. Thomas Historisches und Humorvolles aus der Geschichte der olympischen Idee, von den alten Griechen bis heute. Ort ist das Wichernhaus in Dützen, Friedgartenstraße 15.

## Schreibworkshop im BÜZ

**Minden (mt).** Das 13. Interkulturelle Frauenfest findet am Freitag, **9. September**, 18.30 Uhr, zum ersten Mal in der Mensa der KTG, Königswall 10-12 statt. Die Gäste dürfen sich auf ausreichend Platz zu Begegnung, Essen und Tanzen freuen. Premiere hat auch die Kooperation mit dem Integrationsrat der Stadt Minden und der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule.

## Popchor Meilenstein

**Minden/Bad Oeynhausen (mt).** Nach ihrem Konzert „Firework“ kommt der Popchor Meilenstein am **11. September**, 17.30 Uhr in der Druckerei Bad Oeynhausen sowie am **17. September**, 19.30 Uhr im Theater Café Minden zurück auf die Bühne. Unter dem Titel „So oder So“ erweitern die Sängerinnen ihre Performance zu einem unterhaltsamen Gesamtkunstwerk.

## INHALT

- **Seite 4**  
Geheimnisvolle Orte öffnen ihre Türen
- **Seite 6**  
Beame Baumann und

Clausen beenden ihren Büroschlaf

**Seite 6**  
Kult-Tour auf dem Nordfriedhof

■ **Seiten 10 – 11**  
Termine und Tipps

■ **Seite 12**  
Museen und Galerien

■ **Seiten 16 – 18**  
Kinoprogramm

■ **Seite 18**  
Horrorfilm mit altbewährten Mitteln